

Beatrix Schmaußer-Strauss

GÖTTIN DER SCHÖNHEIT, FRAUENRECHTLERIN UND NATIONALHELDIN

Frauen in der Karikatur Frankreichs von der Kommune bis zum Ersten Weltkrieg

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schmausser-Strauss, Beatrix:

Göttin der Schönheit, Frauenrechtlerin und Nationalheldin :
Frauen in der Karikatur Frankreichs von der Kommune bis zum
Ersten Weltkrieg / Beatrix Schmausser-Strauss. – Weimar :
Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1995

Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 1993

ISBN 3-929742-58-6

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 1995

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Satz: Zippy, Weimar

Druck: advanced laser press, St. Ives/England

Umschlagabbildungen: Vorderseite vgl. Abb. 138, S. 161

Rückseite vgl. Abb. 1, S. 26

Beatrix Schmaußer-Strauss

GÖTTIN DER SCHÖNHEIT, FRAUENRECHTLERIN UND NATIONALHELDIN

Frauen in der Karikatur Frankreichs
von der Kommune bis zum Ersten Weltkrieg

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften
Weimar 1995

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

KAPITEL I EINFÜHRUNG IN DEN PROBLEMKREIS

1. Bisheriger Forschungsstand zum Bild der Frau in der Bildenden Kunst und Karikatur	11
2. Fragestellungen und Zielsetzung der angestrebten Untersuchung	14
2.1 Zur Wahl des Mediums „Karikatur“ als Ausgangspunkt der Analyse	14
2.2 Bemerkungen zum Erkenntnisinteresse	14
3. Zur Begriffsbestimmung, Technik und Funktion der Karikatur und zu ihrer Abgrenzbarkeit gegenüber der humoristischen Zeichnung	15
4. Methodische Vorgehensweise	18
4.1 Die Auswahl der Karikaturzeitungen	18
4.2 Weitere Kriterien für die Untersuchung der ausgewählten Karikaturen: Neubestimmung von Karikaturtypen	20
4.3 Die Karikatur als Form des uneigentlichen und doppelbödigen Darstellens/Sprechens	20

KAPITEL II KÖRPERBILDER VON FRAU UND MANN: ZUM „AFFEKTIVEN KLIMA“ IM GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

1. Der männliche Betrachter und die weibliche Dreiheit in mythologischem Kontext: Das Parisurteil	25
2. Der männliche Betrachter und die weibliche Dreiheit in alltäglichem Kontext	33
3. Der Blick des abgebildeten Künstlers auf sein weibliches Modell	36
4. Der Blick der abgebildeten Künstlerin auf ihr männliches Modell	46
5. Die Blicke der abgebildeten Männer auf den weiblichen Körper in mythologischem und alltäglichem Kontext	52
6. Abschließende Betrachtungen	60
6.1 Zum Geschlechterverhältnis	60
6.2 Körperhaftes und Körpertechniken	63

KAPITEL III
ZUR RECHTLICHEN STELLUNG DER FRAU:
DIE FRAUENRECHTLERIN IN DER KARIKATUR

1. Zur rechtlichen Stellung der Frau in der Karikatur aus der Sicht der Hausfrau, der Juristin und der Kokotte	70
2. Frauenrechtlerinnen und ihre Forderungen nach bürgerlichen und politischen Rechten	74
2.1 Bürgerinnen und Wahlrechtlerinnen	74
2.2 Frauenrechtlerinnen als politisierende Frauen	81
2.2.1 Die Frauenrechtlerin als Kandidatin	81
2.2.2 Kandidatin und Frauenwahlrechtlerin im Kontext der Werbung	85
2.2.3 Gewählte und amtierende Frauenrechtlerinnen	88
2.2.4 Wählerinnen	95
3. Die „femme fatale“ und der Feminismus	101
4. Abschließende Betrachtungen	105

KAPITEL IV
DER ALLEGORISCHE KÖRPER DER FRAU:
VON DER HELDIN ZUR BÜRGERIN

1. Die Freiheitsallegorie als Staatseblem der französischen Republik	115
1.1 Zum Prototyp der Freiheitsallegorie in der Malerei: Regnault, Cambon, Delacroix	117
1.2 Zur Darstellung der Freiheitsallegorie in der Karikatur	120
2. Das Wandern eines Emblems und seine Bedeutung für den allegorischen Körper der Frau: Die Jakobinermütze als Revolutionssymbol, Emblem der Französischen Republik und „Baumel-Kram“	121
2.1 Die Jakobinermütze in prorepublikanischen und prokommunardischen Karikaturen vor, während und nach der Pariser Kommune (1870-1880)	122
2.2 Die Jakobinermütze in monarchistischen und konservativ republikanischen Karikaturen nach der Etablierung der Dritten Republik (1880-1900)	136
2.3 Die Jakobinermütze in prorepublikanischen und linksgerichteten Karikaturen um die Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg	148
3. Veränderungen und Verbürgerlichung des Prototyps der „Liberté“ oder: Der allegorische Körper wird zum Real-Körper	158
3.1 Zum Prototyp der „Liberté“ bei Rechten und bei Linken: Der typisierte Frauenkörper verweist auf Frankreich	158
3.2. Die verbürgerlichte „Liberté“: Im typisierten Frauenkörper ist die soziale Rolle der Frau rekonkretisierbar	162
3.2.1. Attribute und Bildtexte	163
3.2.2 Bürgerliche Referenztexte im Allegorieraum: Darstellung des bürgerlichen Frauenleitbildes	167
3.3 Die „Liberté“ als Allegorie für die Freiheit der Frau	180
Anmerkungen	187
Literaturverzeichnis	195

Meinen Eltern und Andreas gewidmet

Vorwort

Meine langjährige Beschäftigung mit der Darstellung der Frau in der Kunst und Literatur des 19. Jahrhunderts hat ergeben, daß das Bild der Frau häufig das Bild *des Mannes* von der Frau ist.

Auf der Suche nach Gegenbildern bin ich auf das Medium der Karikatur gestoßen, das geradezu prädestiniert ist, Gegenwelten zu konstituieren, in denen traditionelle Wertvorstellungen auf den Kopf gestellt werden, um zu zeigen, daß die Welt selbst verkehrt – ein *mundus inversus* – ist: Im spezifischen Medium der Verzerrung reflektiert die Karikatur tagespolitische und gesamtgesellschaftliche Entwicklungen. Diese Zerrbilder können je nach beabsichtigter Wirkung das Gegenwärtige stabilisieren, transzendieren oder Unbekanntes antizipieren. Die Karikatur, die im 19. Jahrhundert mittels satirischer Journale in großen Auflagen an die Öffentlichkeit gelangt, ist an der Meinungsbildung in hohem Maße beteiligt und kann in gesamtgeschichtliche Entwicklungsprozesse eingreifen. Angewandt auf das Bild der Frau, bedeutet das, daß sich die durch die Frauenbewegung motivierte „geistige Emanzipation“ der Frau in Form einer symbolischen

Neubesetzung des dargestellten weiblichen Körpers ausdrücken kann.

Da es zum Bild der Frau in der französischen Karikatur keine umfassende Monographie gab, mündete meine Materialrecherche für die Erstellung eines Dossiers zur satirischen Presse Frankreichs schließlich in ein umfangreiches Dissertationsvorhaben: Anhand neuer Analysemethoden sowie Erkenntnisse aus der Rhetorik und Psychologie ist es auf der breiten Basis von einer Auswahl von über 4000 Karikaturen aus 70 illustrierten satirischen Karikaturjournalen gelungen, zu zeigen, wie allmählich unter dem Einfluß sozialer und politischer Entwicklungen die bürgerlichen Geschlechtsstereotypen aufgebrochen wurden und ein neues, gesellschaftskonstituierendes Frauenbild geschaffen werden konnte.

An dieser Stelle gebührt mein herzlicher Dank Herrn Dr. Ekkehard Eggs, Professor für Sprach- und Kulturwissenschaften am Romanischen Seminar und am Fachsprachenzentrum der Universität Hannover, für die Begleitung und Betreuung meiner Arbeit und seine wertvollen Ratschläge.